

Zum Brutvorkommen der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) im Raum Hameln

Von Johannes Staude

Nach K. Jung und T. Kammertöns (1976) handelt es sich bei dem Brutvorkommen der Saatkrähe im Raum Hameln »um den letzten Brutplatz in Südniedersachsen«. Das gilt allerdings nicht für den Braunschweiger Raum (R. Berndt brfl.). Die nachfolgend geschilderte Entwicklung des Hamelner Brutvorkommens in den letzten Jahren beweist seine starke Gefährdung und läßt befürchten, daß auch dieses Vorkommen in absehbarer Zeit erlöschen wird.

Seit 1979 ist der Brutplatz am Südwestrand von Tönebönsteichen in Hameln verwaist. Er bestand nach meinen Erkundigungen etwa seit Anfang der 1960er Jahre, nachdem ein erster Ansiedlungsversuch im Jahr 1958 scheiterte. (Malte Elbrächter, Abiturarbeit 1962, S. 229). Über die Stärke der Kolonie wurde mir vor meinen eigenen Ermittlungen nur die Angabe von Jung und Kammertöns bekannt, die für die Jahre 1972 bis 1976 im Durchschnitt 50 Brutpaare angeben. 1977 zählte ich an Tönebönsteichen i. G. 68 besetzte Nester. Davon waren 8 Nester als Einzelnester in 50 – 150 m Abstand von der geschlossenen Kolonie errichtet. Dieses Bild konnte für eine Erweiterung der Kolonie sprechen. 1978 wurden am Platz der alten Stammkolonie an Tönebönsteichen jedoch nur 12 Nester bezogen. Die Einzelnester um den Kern der Kolonie waren verschwunden. Erstmals siedelten sich Saatkrähen in diesem Jahr an 2 Stellen in der Innenstadt von Hameln an. Am 19. 4. d. J. zählte ich auf Schwarzpappeln an der Hamel am Mertenplatz 18 Nester – 1 Einzelnest war ca. 150 m davon entfernt auf einer Trauerweide errichtet. Auf einer Platane am Omnibusbahnhof der Bundesbahn am Hastenbecker Weg entstanden 16 Nester. Weiter wurde in diesem Jahr vom Ehepaar Prigann aus Hameln eine Neuansiedlung von 10 – 15 Brutpaaren in einem kleinen Kiefernwäldchen an der Schutthalde südlich der Straße Afferde-Klein Hilligsfeld entdeckt, die auch K. Jung bestätigte. 1978 brüteten danach 60 – 65 Paare im Raum Hameln.

Wie oben gesagt ist der Brutplatz an Tönebönsteichen 1979 erloschen. Auch der Neuansiedlungsversuch in der Nähe der Straße Afferde-Klein Hilligsfeld wurde durch das Abholzen der Kiefern zunichte gemacht. Die Saatkrähen brüten 1979 nunmehr ausschließlich im Stadtbereich von Hameln an 7 verschiedenen Plätzen, die aber nach ihrer Lage zueinander zu 3 Bezirken zusammengefaßt werden können:

- | | |
|---|-----------|
| 1. Raum Mertensplatz und westlich davon bis zur Weser | 21 Nester |
| 2. Raum beiderseits der Deisterallee | 30 Nester |
| 3. Raum Hastenbecker Weg | 21 Nester |
- I. G. brüteten 1979 also 72 Paare im Stadtbereich von Hameln.

Warum die einst geschlossene Brutkolonie an Tönebönsteichen sich auflöste und dann ganz erloschen ist, konnte nicht ermittelt werden. Sicher

war es nicht eine Beunruhigung, die von den der Brutkolonie benachbarten Sportplätzen und einem Jugendzeltplatz ausgingen. Der heute starke Personen- und Fahrzeugverkehr im Stadtbereich müßte eine wesentlich stärkere Beunruhigung bedeuten. Es besteht der Verdacht, der leider nicht bewiesen werden kann, daß die Krähen in Hameln durch Abschüsse bewußt vertrieben wurden.

Die Übersiedlung in den geschlossenen Stadtbereich hat nun erwartungsgemäß zu Protesten aus der Bevölkerung geführt. Die Lautäußerungen der Saatkrähen stört viele naturentfremdete Stadtbewohner. 1978 und auch 1979 hat es die zuständige städtische Behörde zwar abgelehnt, während der Brutperiode gegen die Saatkrähen vorzugehen. Es besteht jedoch die Gefahr, daß sehr schnell Brutbäume im Zuge von Bauplanungen, eventuell auch aus vorgeschobenen Gründen, gefällt und die »lästigen Vögel« dadurch zum Verschwinden gebracht werden. Problematisch ist es tatsächlich, wenn 9 Paare der Saatkrähe, wie im Jahr 1979, vor den Fenstern eines Krankenhauses auf Pappeln im Hof der Anlage brüteten. Es bleibt zu hoffen, daß die Saatkrähen — auch bei Störungen in einzelnen Teilbezirken ihres Brutvorkommens — an ihrem traditionellen Brutraum im Bereich Hamelns festhalten. Das Erlöschen alter Kolonien an anderen Orten der Bundesrepublik läßt jedoch nach den derzeit gegebenen Umständen auch für das Brutvorkommen im Raum Hameln wenig Optimismus angebracht erscheinen.

Die Angaben von K. Jung und T. Kammermöns wurden ihrer unveröffentlichten Arbeit »Die vogelkundliche Bedeutung der Tönebönsteiche: Eine Artenliste Oktober 1976« entnommen.

Anschrift des Verfassers:

Landforstmeister i. R. Johannes Staude, Birkenweg 1, 3250 Hameln 5